

Kircheblättche

der
Evangelischen Kirchengemeinde Burkhardts/Kaulstoß

August – September - Oktober 2020

Nr. 127



Auf den Seiten 10 – 14:
„Faszination Alpaka!“
Ein Interview mit Petra Cimander

Seite:	Inhalt
3	An(ge)dacht
4	Adressen
6-7	Unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden stellen sich vor
8	Aus der Gemeinde
9	Religion für Einsteiger
10 – 14	„Faszination Alpaka“
16	Kleidersammlung
17	Kinderseite
18	250. Geburtstag des Philosophen Hegel
19	Aus den Kirchenbüchern
20 - 21	Freundschaft
22	Wetter, Klima, Witterung – was ist was?
23	Aus der Gemeinde
24	Gottesdienste August bis Oktober

So erreichen Sie uns:

Pfarrer

Burkhard Zentgraf,

stellvertr. Kirchenvorstandsvorsitzender



06045-1554 oder -955549

06045-951886

Gemeindebüro

Sekretärin Marion Herget:



06045-1554 oder privat -5636



06045-951886

email: kirchengemeinde.burkhards@ekhn.de

Bürozeiten: montags von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Kirchenvorstandsvorsitzender

Helmut Reinemer



06045-7567

Küsterin Ingrid Reinemer:



06045-7567



06045-954005

mobil: 0175-5273854

Ansprechpartner-Besuchskreis:

Heidelore Hainz: 0160-91796813

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Burkhards/Kaulstoß

www.burkhards-evangelisch.de

Redaktion: Heidelore Hainz, Marion Herget, Pfr. Burkhard Zentgraf

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de Auflage: 260 Ex.

Der Gemeindebrief wird kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Spendenkonto:

VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eG, IBAN: DE 66 5066 1639 0004 5040 46

AN(GE)DACHT



Ich danke dir
dafür, dass
ich wunderbar
gemacht bin;
wunderbar sind
deine Werke;
das erkennt
meine Seele.

Psalms 139,14

GOTT SIEHT MICH LIEBEVOLL AN

Die Hochzeit ist für viele ein wunderbarer Höhepunkt in ihrem Leben. Die Brautleute sind besonders schön gekleidet. Sie freuen sich aneinander und an dem Wunder ihrer Liebe. Sie sagen zueinander: „Ja! Du bist so wunderbar in meinen Augen, dass ich mein Leben mit dir verbringen möchte.“ Allerdings ist nicht alle Tage hohe Zeit. Da können die Tiere, mit denen man sich betitelt, mit der Zeit immer größer werden. Aus „Mein Hase!“ wird dann schon mal „Du Esel!“

Wie gut, wenn man dann ein gesundes Selbstbewusstsein hat und seinem Partner nicht alles auf die Goldwaage legen muss! Doch woher bekomme ich eigentlich die Gewissheit, dass ich ein wunderbarer und wertvoller Mensch bin? Auch dann, wenn mich

Kritik und Frust in Frage stellen? Der Beter des 139. Psalms bezieht seine Gewissheit aus der Begegnung mit Gott. Wunderbar ist er von Gott geschaffen worden und wunderbar wird er von Gott geführt. „Genau so, wie ich bin, bin ich wunderbar.“ Dieses Selbstbewusstsein kann jede und jeder durch das Gespräch mit Gott erfahren. Wunderbar: Gott sieht mich liebevoll an, so wie mich damals mein Lieblingmensch bei unserer Hochzeit angesehen hat. Und das, obwohl Gott auch meine Schwächen kennt. Ich bin ein wunderbares Original des wunderbaren Gottes, auch wenn ich grauer und faltiger werde. Das macht mich glücklich und ich könnte manchmal die ganze Welt umarmen – so wie damals bei unserer Hochzeit.

REINHARD ELLSEL

ADRESSEN

Evang. Dekanat Büdinger Land, Bahnhofstraße 26, Nidda
Frau Dekanin Sabine Bertram-Schäfer, Tel. 06043- 8026-0
Verwaltung: Tel. 06043-8026-20

Diakoniestation Hoher Vogelsberg
Schotten, Kirchstrasse 47, Tel. 06044-8844
häusliche Alten- und Krankenpflege

Diakonisches Werk Wetterau
Haus der Kirche und Diakonie
Nidda, Bahnhofstrasse 26, Tel. 06043-9640-0
-Beratung für Familien, Schwangere, Alleinerziehende, Schuldnerberatung-
Krisentelefon am Wochenende: 0700-03990399

Hospizhilfe Schotten-Nidda e.V.
Geschäftsstelle: Pfr. Dr. Peter Möser (1. Vorsitzender) – 06044-987947
Koordinatorin und Ansprechperson für Einsätze der Hospizhelfer:
Annemarie Serrani-Stöhr, Tel. 06044-966308

Fachstelle für Frauen und Kinder in Not
Notruf in Lauterbach, Tel. 06641-977-244

Etwas zum Schmunzeln

Opas Zähne

Wie immer sitzt Oma Piepenbrink am Sonntagmorgen in der Kirche.

Oma singt von Herzen gerne und kennt alle Choräle.

Sie hängt förmlich an den Lippen des jungen Pastors in der Christuskirche.

Ach, wie ist sie doch auch rührend, die Geschichte von Joseph.

Oh, oh, oh, die bösen Brüder.

Als Oma vorsichtig ein Taschentuch aus ihrer Handtasche zieht um die Tränen abzuwischen, fällt ein Gebiss auf den Fußboden.

Ein junger Mann flüstert Oma ins Ohr: „Ihr Gebiss liegt auf dem Fußboden!“

Oma flüstert zurück: „Das sind Opas Zähne. Die nehme ich immer mit, wenn ich zur Kirche gehe. Sonst bleibt vom Sonntagsbraten nichts übrig“.

Allmächtiger!

Drei Jungen geben voreinander an: „Mein Onkel ist Pfarrer, zu dem sagen alle ‚Hochwürden‘“, sagt der eine. „Und meiner ist Kardinal, zu dem müssen alle ‚Eminenz‘ sagen“, kontert der zweite. Darauf meint der dritte: „Das ist doch gar nichts gegen meinen Onkel – der wiegt vier Zentner, und wenn er über die Straße geht, sagen alle: ‚Allmächtiger Gott!‘“



Erhalt uns, o Gott, unter dem
Schatten deiner Gnade,
in dieser Zeit der Verzweiflung und
Unsicherheit,
gib uns die Kraft, niemals unsere
Hoffnung zu verlieren.
Erhalte die aufrecht, die es brauchen
und bewahre sie,
heile die Kranken und gib den
Verantwortlichen Weisheit.
Möge die immerwährende
Gegenwart Gottes,
unsere Zuflucht und Stärke,
mit uns allen sein.

A M E N !

Mögest du die kleinen Wegweiser
des Tages nie übersehen:
Den Tau auf den Grasspitzen,
den Sonnenschein auf deiner Tür,
die Regentropfen im Blumenbeet,
das behagliche Buckeln der Katze,
das Wiederkäuen der Kuh,
das Lachen der Kinder,
die schwielige Hand deines Nachbarn,
der dir einen Gruß über die Hecke schickt.
Möge dein Tag
durch viele kleine Dinge groß werden.

Irischer Segenswunsch



Unsere neuen Konfirmanden



Ich bin **Max Klaus**,
13 Jahre alt und wohne in
Kaulstoß.
Meine Hobbies sind:
Fußball und Tischtennis spielen,
Trampolin springen, zocken und
essen.
Am liebsten esse ich Spaghetti
mit Hackfleischsoße und
Fischstäbchen mit Kartoffelbrei.

Ein weiterer Jugendlicher aus Burkhardts gehört
der Konfirmandengruppe an und möchte im
nächsten Jahr hier konfirmiert werden.
Eine Einverständniserklärung zur
Veröffentlichung seines Namens und eines
Bildes liegt uns leider nicht vor.

und Konfirmandinnen stellen sich vor



Mein Name ist **Marlene Cimander**, ich bin 13 Jahre alt und wohne in Kaulstoß.
Meine Hobbies sind:
Klavierspielen, Tanzen, Singen, Zeichnen und Alpakas kuscheln.
Am liebsten esse ich Papas selbst gemachte Hefeklöße mit Süßkirschen und Mamas Reisbrei.



Mein Name ist **Johanna Schwalb**, ich bin 14 Jahre alt und wohne in Kaulstoß.
Meine Hobbies sind:
Tanzen und Turnen.
Am liebsten esse ich Nudeln und Schnitzel.

Aus der Gemeinde

Am 9. August 2020 werden wir nun endlich den Konfirmationsgottesdienst feiern können. Auf Grund der geltenden Abstands- und Hygieneregeln ist die Zahl der Gottesdienstbesucher begrenzt auf die Angehörigen der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Helmut Reinemer

Im Internet finden Sie uns unter
www.burkhards-evangelisch.de

Viel Spaß beim Surfen!

**Nimmt man die Chance aus der Krise –
wird sie zur Gefahr.**

**Nimmt man die Angst aus der Krise –
wird sie zur Chance.**

Volkswisheit / Volksgut

Es ist leichter gesagt als getan, in einer Krisenzeit, wie sie zum Beispiel die Coronakrise darstellt, ruhig zu bleiben, keine Angst zu haben und in der Krise eine Chance zu sehen. **Wie** wir den Weg aus der Krise finden und ob wir **gestärkt daraus hervorgehen** können, werden wir erst im Rückblick wissen. Zunächst gilt es, nach vorne zu schauen, Selbstvertrauen zu fassen und das Nächstmögliche, was wir tun können, zu tun.

**Das Leben besteht aus vielen kleinen
Münzen,
und wer sie aufzuheben versteht,
hat ein Vermögen.**

Chinesische Weisheit





DIE CHRISTEN UND DIE ZUVERSICHT

Wie andere Menschen auch müssen Christen lernen, in Konflikten eine eigene Position zu finden und für sie einzustehen. Sie sollen sich nicht nach außen liebevoll und sanftmütig geben, wenn sie in Wirklichkeit mit ihrer Umwelt heillos über Kreuz sind. Sie sollen in der Familie nicht von Frieden säuseln, wenn sich gerade alle miteinander verkrachen. Glaube und Zuversicht sind Teil einer Haltung, die über Ärger und Streit hinausweist. Ob man Glaube und Zuversicht wirklich in sich trägt, zeigt sich, wenn man im Stress des Streits ruhig bleibt und die Verhältnismäßigkeit wahrtr. Und wenn die Not einen selbst trifft und man dann nicht verzagt.

Glaube ist Gnade, ein Geschenk. Das schließt ein, dass er sich wecken und kultivieren lässt. Man kann durchaus versuchen, im Glauben zu wachsen – auch wenn man sich immer im Klaren darüber sein muss: Glaube lässt sich weder erarbeiten noch verdienen.

Das Christentum hält – wie auch andere Religionen – für solches innere Wachstum eine Reihe von Techniken bereit. Etwa die, dass man sich auf Gott hin ausrichtet, um der Ego-

zentrik zu entkommen. Dass man innere Zwietsprache (auch „Gebet“ genannt) hält, um sich selbst zu erforschen. Wer früh zu verzichten lernt, übt sich gleichzeitig darin, materiellen Dingen weniger Bedeutung beizumessen. Man kann sie ohnehin nicht ins Jenseits retten.

Sterbenden helfen Bilder der Ewigkeit, sicher auf die enge Pforte des Todes zuzugehen. Den einen gibt die Vorstellung Zuversicht, dass Ewigkeit die Aufhebung der Zeit sei. Andere wünschen sich die große Stille des Todes herbei, die endlose Ruhe. Aber diese Bilder helfen im Ernstfall nur, wenn man sie sich frühzeitig eingeprägt hat. „Ars Moriendi“ (Sterbekunst) nannte man im Mittelalter daher das Bemühen um das eigene Seelenheil, solange noch Zeit dazu ist. Dahinter steht der lebenslange Wunsch, zu reifen und erwachsen zu werden – ganz ohne die Garantie, dass das auch gelingt.

BURKHARD WEITZ

✠chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

„Faszination Alpaka“

Damals, im Jahr 1998, hat sich Petra Cimander in das Kaulstoßer Forsthaus verliebt. Sie kaufte es mit ihrem ersten Mann und zog 1998 nach Kaulstoß. Es gab viel zu tun in dem stark renovierungsbedürftigen Forsthaus. Seit 2005 leben Petra Cimander und Thomas Gemlich im Forsthaus; 2006 wurde Marlene geboren. 2008 kamen sechs *Suri*-Alpakas dazu, davon ein Hengst aus England.

Suri-Alpakas sollten es sein, die eleganten und seltenen *Suris* und nicht die schon weit verbreiteten *Huacayas*.

Ein kuscheliges Fell, riesige Kulleraugen und ein drolliges Gesicht - lesen Sie alles über die faszinierenden Tiere und Petras Leben mit ihnen.

Liebe Petra,

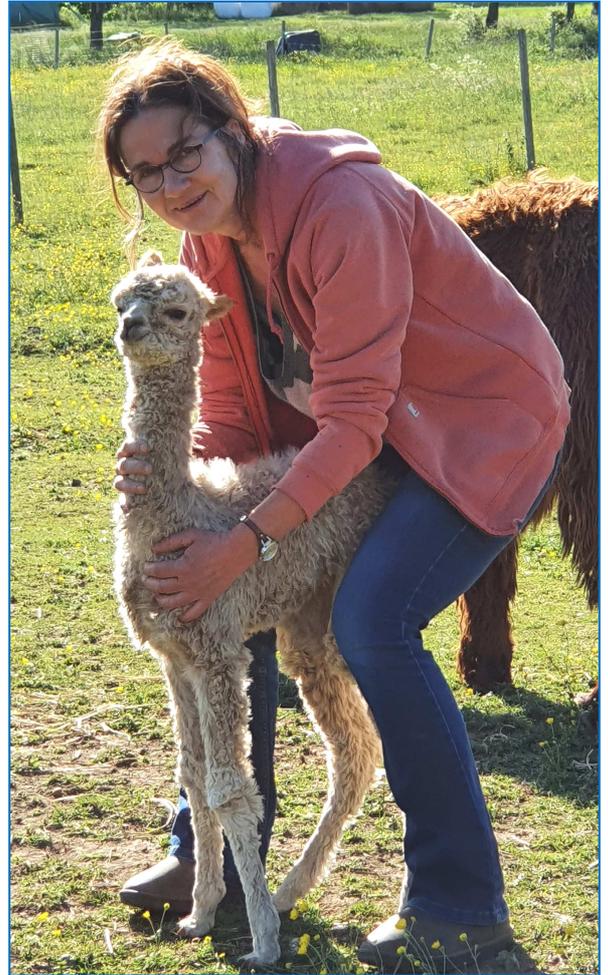
ich denke, es geht vielen so wie mir: ich sehe oft deine Alpakas auf der Weide und finde sie süß, hab mir aber noch nie wirklich Gedanken über Haltung und Nutzen gemacht.

Wie bist du auf die Idee gekommen, dir Alpakas anzuschaffen?

Als Marlene geboren wurde und ich meine Arbeit als Sparkassenmitarbeiterin aufgab, kam mir die Idee mit den Alpakas.

Welche Eigenschaften schätzt du besonders an den Alpakas?

Alpakas kommen aus den peruanischen Anden und sind sehr karge Gegenden gewohnt und deshalb einfach zu halten.



Petra mit Lilli, einem der in diesem Jahr geborenen Fohlen.

Alpakas sind intelligent, neugierig und sehr friedfertige Tiere. Der Anblick und der Umgang mit den Tieren macht viel Freude und beruhigt ungemein.

Wieviel Zeit nimmt dein Hobby ein, wie sieht dein Tag aus? Welche Arbeiten fallen täglich an?

Wie jedes Hobby nimmt auch die Alpakazucht bestimmte Zeit in Anspruch. Da auch Marlene und Thomas von den Alpakas verzaubert wurden, übernehmen wir gemeinsam die anfallenden Arbeiten.

Morgens gehe ich sie füttern und schaue, ob alles in Ordnung ist.

Alpakas sind Fluchttiere und zeigen daher nicht an, wenn sie krank sind. Ich habe aber schon ein Gespür dafür entwickelt und merke, wenn etwas nicht stimmt.

Nach dem Füttern wird der Stall gesäubert, mit Heu ausgelegt und das Wasser aufgefüllt. Das nimmt täglich etwa jeweils eine Stunde morgens und abends in Anspruch.

Was fressen Alpakas am liebsten?

Sie fressen Gras (trocken und frisch) und besonders gerne Luzerne. Sie mögen es, wenn das Futter sauber und frisch ist. Alpakas knabbern nur die Spitzen von Gräsern und Pflanzen, daher reißen sie es nicht aus dem Boden. Deswegen sagt man auch, dass sie immer gut auf das Land aufpassen.

Unsere mittlerweile 31 Alpakas bekommen auch hin und wieder Leckerlis; das ist eine spezielle Müsli-Mischung, die Mais und Mineralstoffe enthält.



Wie hast du dir den Umgang, die Pflege mit Alpakas angeeignet?

Ich bin da so nach und nach reingewachsen. Außerdem habe ich einige Fortbildungen, ein Haltungseminar bei einem Züchter und ein Geburtshilfeseminar absolviert.

Welche Pflegemaßnahmen sind bei einem Alpaka erforderlich?

Einmal im Jahr werden die Tiere geschoren, meist Anfang Mai, damit es im Sommer nicht zu einem Hitzestau kommt und in der kalten Jahreszeit dann bereits wieder Vlies vorhanden ist.

Mit der Schur sind Thomas und ich dann vier Tage beschäftigt; es ist eine sehr anstrengende Arbeit.

Ansonsten ist die Pflege im Allgemeinen wenig aufwendig. An erster Stelle steht die tägliche Beobachtung der Tiere. Je besser ich mein Tier kenne, desto eher fallen mir Veränderungen auf und ich kann ggf. eingreifen.

Alle zwei Monate sollten die Zehennägel kontrolliert und bei Bedarf gekürzt oder korrigiert werden. Dies kann mit einer Rosenschere geschehen.

Es kann vereinzelt vorkommen, dass die unteren Schneidezähne (oben besitzen sie eine Kauplatte) zu lang werden. In diesem Fall müssen die Zähne gekürzt werden.

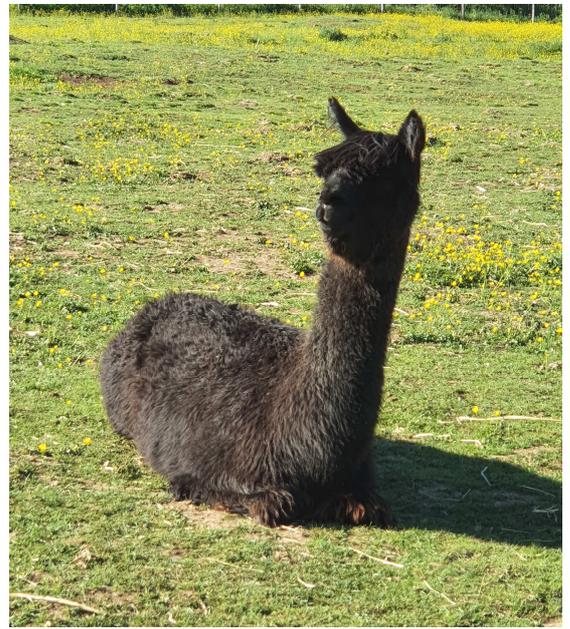
Wie ist der Lebenszyklus eines Alpakas?

Sie haben eine Lebenserwartung von ca. 20 Jahren. Sie erreichen eine Widerristhöhe von 80 bis 100 cm und ein Gewicht von 45 bis 65 kg. Hengste erreichen die Geschlechtsreife mit zwei bis zweieinhalb Jahren; Stuten mit ein bis eineinhalb Jahren. Sie haben keine Brunftzeit, d.h. sie können zu jedem Zeitpunkt gedeckt werden. Alpakas tragen in der Regel 350 Tage. Mehrfachgeburten kommen so gut wie nicht vor. Die Geburt eines Fohlens erfolgt bis 15 oder 16 Uhr nachmittags. Ist es dann nicht da, kommt es am nächsten Tag.

Die Fohlen werden nicht trocken-geleckt von den Stuten und müssen deshalb zur Nacht hin trocken sein.

In den Anden wird es nachts sehr kalt und so würde ein Fohlen, das spät abends geboren wird, erfrieren. Das Fohlen wiegt zwischen vier und acht Kilo und sollte innerhalb von zwei Stunden stehen.

Nach der Geburt wird das Jungtier ungefähr ein halbes Jahr von der Mutter gesäugt.



Gestatten, mein Name:
Bobby Brown.

Auf die Welt geholfen haben mir damals Petra, Marlene und Thomas, da ich mit 8 kg Geburtsgewicht ein richtiger Fettkloß war und sie deshalb meiner Mama etwas helfen mussten, sagt Marlene.



Wie geht es nach der Schur weiter?

Die Wolle geht nach der Schur in eine Fabrik, da die Verarbeitung der Suri-Wolle einer speziellen Technik bedarf. Dort wird sie kardiert, d.h. die Fasern werden alle in eine Richtung geordnet. Man erhält ein gleichmäßig lockeres Vlies als Voraussetzung für einen gleichmäßigen knötchenfreien Wollfaden.

Wenn die Rohwolle zurück ist, wird sie von mir versponnen. Im Gegensatz zu Schafwolle fühlt sich die Rohwolle der Alpakas weich, trocken und fettfrei an und hat keinen starken Geruch.



Auch wer Interesse am Filzen hat, ist bei mir richtig. Es wurden hier schon von auswärtigen Kindern Geburtstage gefeiert und dabei schöne Sachen gefilzt.

Auch bieten wir ausgiebige Wanderungen mit unseren Alpakas im idyllischen Vogelsberg an.

In Planung bei Familie Cimander/ Gemlich ist ein Hoflädchen, in dem Wolle, Kleidungsstücke und Bettdecken erworben werden können. Außerdem wird zur Zeit eine Ferienwohnung für vier Personen fertiggestellt.



**Wer gerne spinnen lernen möchte 😊 darf es hier bei mir mit Alpaka-Wolle gerne ausprobieren!
Anmeldung unter: 06045-951835!**

In Petras Wollschrank gibt es viele verschiedenfarbige weiche Alpaka-Wolle zu erwerben.

La Alpaka: Joya de los Andes - Das Alpaka: Juwel der Anden

Historie der Alpakas:

Alpakas gehören zu den Neuweltkameliden. Sie stammen aus den Hochebenen der Anden in Südamerika und wurden dort vor über 5000 Jahren aus dem wildlebenden Vicunja und dem Guanako domestiziert (gezähmt). Das Alpaka ist kein Lama; das Alpaka ist eine domestizierte Kamelform.

Alpakas gehören zu den kostbarsten Edelfaserproduzenten. So wurde Ihre Faser von den Inkas als Vlies der Götter bezeichnet. Die Faser zeichnet sich durch ihre extreme Feinheit und thermo-regulierenden Wirkung aus und hat ein sehr angenehmes Tragegefühl.

Alpakas sind intelligente und neugierige Wesen mit einem sanften Gemüt – welches man ihnen auch ansieht; wirken sie doch ein wenig treu doof und kuschelig. Dabei sind Alpakas hochintelligente Tiere, die aufgrund ihres sensiblen, zurückhaltenden Wesens und hoch ausgeprägten Sozialverhaltens ebenso wie Delfine in der tiergestützten Therapie eingesetzt werden.

Alpakas sind Herdentiere und verbringen ihr Leben harmonisch im Schutz der Gruppe. Deshalb sollte man mindestens drei Tiere halten; ab fünf bis sechs Tieren in der Herde fühlen sie sich erst wohl.

Grundsätzlich wird zwischen zwei Typen von Alpakas unterschieden: Dem Suri-Alpaka und dem Huacaya-Alpaka. Das Suri hat gelockte Strähnen, die dem Tier lang vom Körper herunterhängen. Das Huacaya dagegen hat eine gleichmäßig gekräuselte Faser und einige Grannen- bzw. Deckhaare. 90% der Alpakas weltweit sind Huacayas.



Alpakas gibt es in verschiedenen Farben – von reinweiß über beige bis rotbraun und braun, grau und sogar schwarz, wobei die hellen Farben dominieren. Nur selten sieht man mehrfarbig gescheckte Tiere.

Weitere Informationen finden Sie auch unter: <http://vulkan-alpakas.de>

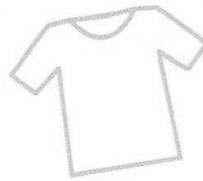
Herzlichen Dank liebe Petra für das nette Interview und die Zeit, die du dir genommen hast, um mir meine vielen Fragen zu beantworten.

Das Interview führte Marion Herget.



In der nächsten Ausgabe erfahren Sie alles über das weitere Hobby der Familie Cimander / Gemlich! Seien Sie gespannt!





Kleidersammlung für Bethel

**durch die Ev. Kirchengemeinde
Burkhards / Kaulstoß**

vom 7. September bis 12. September 2020

Abgabestelle(n):

Pfarrhofgarage

Im Eiches 5, 63679 Schotten-Burkhards

DGH - Garage

Forsthausstraße 4, 63679 Schotten-Kaulstoß

jeweils von 10.00 - 18.00 Uhr

■ **Was kann in die Kleidersammlung?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

■ **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!

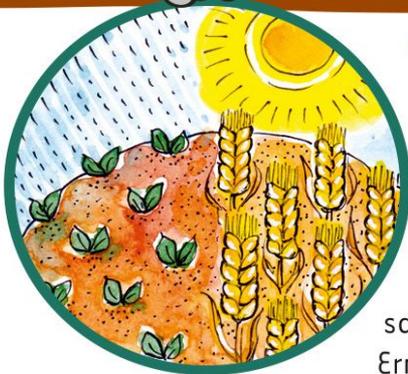
Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Ernte gut, alles gut

Gott hat den Menschen seine Schöpfung geschenkt. Sie leben von den Früchten der Erde. Ohne Wachsen und Ernten wäre kein Leben möglich. Davon erzählt die Bibel: Gott ließ die Welt in einer Sintflut untergehen. Nur nicht Noah, seine Familie und die Tiere. Sie überlebten in der Arche. Als sie wieder an Land gegangen waren, sagte Gott: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

(1.Mose 8, 22) Das war ein Versprechen Gottes an die Menschheit: Nämlich dass das Wachsen und Ernten nie enden. Damit hat er uns allen die Schöpfung neu geschenkt.

Die Mutter fragt, warum Fritzchen spät abends noch duscht. „Ich möchte noch einen Apfel essen.“ – „Und was hat das mit Duschen zu tun?“ – „Ich habe heute gelernt, dass man Äpfel nicht ungewaschen essen soll.“

Apfelspirale

Wer kann mit einem Sparschäler die längste zusammenhängende Apfelschale abschälen?



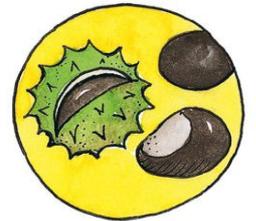
Dein Tischgebet

Vater, wir leben von deinen Gaben.

Segne das Haus, segne das Brot.

Lass uns von dem, was wir haben, anderen geben, in Hunger und Not.

Amen



Es ist Herbst: Wie heißen diese Baumfrüchte?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Bucheckern, Kastanie, Eichel



Vor 250 Jahren wurde der **Philosoph Hegel** geboren

Systematiker der Wirklichkeit

Der Entwurf des letzten großen philosophischen Systems stammt aus der Feder eines Nachtarbeiters. Der Philosoph und Liebhaber der griechischen Antike Georg Wilhelm Friedrich Hegel gibt dafür folgende Begründung: „Erst in der Dämmerung beginnen die Eulen der Minerva ihren Flug.“ Vor 250 Jahren, am 27. August 1770, wurde er in Stuttgart geboren. Es dauert lange, bis Hegel seine Gedanken reif für die Öffentlichkeit hält. Der ehemalige Student der evangelischen Theologie und Philosophie ist ein langsamer und zäher, aber in die Tiefe bohrender Denker. Innerhalb von nur 13 Jahren entfaltet er an der Berliner Universität eine Lehrtätigkeit, die ihn zu dem herausragenden Philosophen des 19. Jahrhunderts macht. Am 14. November 1831 stirbt Hegel im Alter von 61 Jahren überraschend an der Cholera. Seine Philosophie aber wirkt über seine Schüler Karl Marx und Friedrich Engels bis in die heutigen politischen Verhältnisse hinein.

Die von ihm entwickelte dialektische Methode besagt, dass gegensätzliche Größen (These und Antithese) einander nicht ausschließen müssen, sondern in einer „goldenen Mitte“ (Synthese) aufgehoben werden. Entdeckt hat Hegel dieses dialektische Prinzip an der Liebe. Da gibt es den Liebenden, der sich selbst bejaht und – formal gesprochen – die These setzt. Um den Geliebten lieben zu können, muss der Liebende aus sich selbst hinausgehen, sich selbst verneinen. Das ist die Antithese. Zu ihrer Erfüllung kommt die Liebe aber erst in der Synthese.

Der Philosoph geht sogar so weit, selbst Gott nach diesem Strukturprinzip zu verstehen. Gott, der die Welt geschaffen hat, überlässt die Schöpfung nicht sich selbst, sondern



Grab des Philosophen Hegel auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin.

geht in die Schöpfung ein und entwickelt sich als „der Weltgeist“ oder die „Vernunft“ immer weiter. In diesem Sinne kann Hegel sagen, dass alles, was wirklich ist, auch vernünftig ist, und alles, was vernünftig ist, auch wirklich ist.

Kritikern, die ihn auf die Widersprüche zwischen der Wirklichkeit und seinem System aufmerksam machten, soll Hegel geantwortet haben: „Umso schlimmer für die Wirklichkeit.“ Tatsächlich liegt Hegels Philosophie ein nahezu naiver Fortschrittsglaube zugrunde. Wie selbstverständlich geht er davon aus, dass mit ihm und seiner Zeit die Weltgeschichte einen absoluten Höhepunkt erreicht habe. Trotz aller Schwächen: Wer heute Philosophie treiben möchte, um nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens zu fragen, kommt an Hegel nicht vorbei. REINHARD ELLSEL

Aus den Kirchenbüchern

Zum Schutz persönlicher Daten
wird diese Seite nicht in der
Online-Ausgabe des
Kircheblättchens angezeigt.

Wir bitten um Verständnis.

Freundschaft

Wenn man sich aufeinander verlassen kann

Waren Schiller und Goethe wirklich Freunde? Oder waren sie doch eher Konkurrenten, die sich, zwischen Bewunderung und Neid hin- und hergerissen, dem jeweils anderen näherten? Ist Freundschaft heute noch das gleiche wie etwa bei den alten Griechen oder in der deutschen Romantik? Ist jeder „freundschaftsfähig“ und kann man Freundschaft lernen? Und schließlich: Kann Freundschaft die Familie ersetzen?

Viele Fragen, die sich beim Nachdenken über den Begriff „Freundschaft“ auftun. Da gibt es alte Sprichworte, die Widersprüchliches sagen: „Gleich und gleich gesellt sich gern“, oder „Gegensätze ziehen sich an“. Dass hier der Volksmund zwei gegensätzliche Behauptungen aufstellt, muss nicht verkehrt sein, sagt der Psychologe Jaap Denissen. Tatsächlich sei es so, dass die Wahrnehmung von Ähnlichkeiten das Fundament für enge Beziehungen ist. Doch komme es darauf an, wie die subjektive Wahrnehmung und nicht wie die objektive Wahrheit ist. In einem Interview mit der Zeitschrift „Psychologie heute“ nannte er es eine „gefühlte Ähnlichkeit“, die zu enger Freundschaft führen könne. Zudem sei die Konzentration auf gemeinsame Ziele förderlich für eine Beziehung, auch wenn das manchmal eigentlich nur zu einer guten Bekanntschaft reiche.

Ein wirklich enges Band entsteht nach den Forschungen des Professors für Persönlichkeitsentwicklung am Institut für Psychologie der Humboldt-Universität zu Berlin immer dann, wenn Menschen sich einander öffneten.

Was Forscher in Befragungen herausgefunden haben, kennen Freundinnen und Freunde aus eigener Erfahrung: Der Freundin erzähle ich das, was mich innerlich bewegt, bedrückt oder hochstimmt, eher als engen Verwandten.

Freunde kann man sich eben aussuchen, Verwandte dagegen nicht. Auch das eine Erkenntnis, die längst Sprichwortcharakter angenommen hat. Diese Offenheit jedoch muss wachsen können. Und so entstehen wirklich enge Freundschaften – selbst wenn sich schon beim ersten Kennenlernen spontane Sympathie zeigt – erst über längere Zeit. Gemeinsam Erlebtes, schwere wie gute Zeiten, festigen die Freundschaft. Gelegentlich in Gedanken durchzuspielen, an wen man sich in einer echten Lebenskrise wenden würde, kann viel darüber aussagen, wer mein Freund/meine Freundin ist. Denn nur derjenige, der einem dann einfällt, ist in der Regel ein wirklicher Freund.

Das nämlich ist ein weiteres Kriterium für Freundschaft: Man kann sich aufeinander verlassen. Soziale Komponenten (Hilfe beim Umzug) und emotionale (Beistand und Trost in Krankheit) spielen dabei eine wichtige Rolle. Das gemeinsame Interesse an Fußball genügt da in der Regel nicht.

Apropos Fußball: Lange prägten Beziehungen zwischen Männern das Idealbild der Freundschaft. Ein Blick in die Antike zeigt, dass oft Kampfgefährten als idealtypische Freunde dargestellt wurden. Aber natürlich thematisieren die griechischen Philosophen auch die Seelenverwandtschaft oder Freundesliebe.

Das Hohelied in der deutschen Literatur auf die Freundschaft hat aber Friedrich Schiller in seiner „Bürgerschaft“ gesungen, in der ein Freund für den anderen mit dem Leben einsteht.

Die Freundschaft taucht in der Literatur immer wieder als Motiv auf (etwa bei Hermann Hesses sehr unterschiedlichen Freunden „Narziss und Goldmund“), aber auch in der Realität als Freundschaft zwischen Dichtern/ Schriftstellern, so etwa Clemens von Brentano und Achim von Arnim oder Alfred Andersch und Max Frisch (eine Freundschaft, die allerdings tragisch in die Brüche ging). Ganz aktuell ist die Freundschaft zwischen den Autoren Daniel Kehlmann und Thomas Glavinic zu nennen, die der zweitgenannte sogar in einem seiner Werke thematisiert mit dem bezeichnenden Titel „Das bin doch ich“.

Wenn der moderne Mensch nach den wünschenswerten und geschätzten Eigenschaften des besten Freundes oder der besten Freundin gefragt wird, so steht meist die Verlässlichkeit im Vordergrund. Dann fallen Sätze wie: „Er war einfach da, als ich ihn brauchte“ oder „Sie hört zu und bewertet mich nicht“. Auch zusammen schweigen können funktioniert am besten mit einer guten Freundin, einem guten Freund.

Das miteinander reden schließt durchaus auch die Auseinandersetzung über mögliche Konflikte ein, sagt der Psychotherapeut Wolfgang Krüger. „Herzensfreundschaften“ sollte man daher nicht aufs Spiel setzen, indem man Ärger verschweigt. „Wir sind da oft zu konfliktscheu“, so Krügers Erfahrung. Er rät dazu, in Freundschaften auch immer wieder neu zu „investieren“.

Im Alter verringert sich die Zahl der Freunde naturgemäß. Das muss aber nicht dazu führen, dass Menschen vereinsamen. Neue Freundschaften lassen sich auch noch im Alter

schließen. Sich Interessengruppen anschließen, in einen Verein eintreten oder im Chor mitsingen, dabei offen und neugierig für andere sein, empfiehlt Krüger: „Scheuen Sie sich nicht, ein Gespräch zunächst mit Banalitäten zu beginnen.“ Daraus könne sich mehr entwickeln, wenn zwei Menschen gemeinsame Interessen entdecken und Sympathie füreinander empfinden. Auch das Ehrenamt könne dabei hilfreich sein, verbinde es doch Menschen mit gemeinsamen Zielen.

Kann aber die Freundschaft gerade im Alter die Familie ersetzen? Da zeigt sich der Psychotherapeut Krüger skeptisch. Im Gegensatz zur Partnerschaft sei Freundschaft „auf eingebauten Abstand“ gegründet. Es blieben ganz andere Freiräume, wenn man selbst entscheiden könne, wann man Freunde sehen will und wann auch einmal nicht. Dem Partner oder den Kindern dagegen könne man nicht ausweichen.

In verschiedenen Interviews hatte Krüger Menschen gefragt, was sie für einen guten Freund tun würden. Einkaufen (98 Prozent) und Kochen (72 Prozent) waren kein Problem. Waschen dagegen würden sich nur 21 Prozent zutrauen, und zwar überwiegend Frauen, die Kinder großgezogen hatten. In der Tat würde die direkte körperliche Pflege den Charakter der Freundschaft sehr stark verändern. Laut Krüger setzten sich heute zwar immer noch vor allem Frauen der Gefahr eines Burnouts aus, weil sie etwa ihre Ehemänner ohne Hilfe von außen pflegten. Doch ein Wandel sei im Gange. Die nun aufs Alter zugehende Generation habe gelernt, auch an sich zu denken. Damit die bisher durch die Familie geleistete Arbeit weiter garantiert werden könne, seien daher breite Netzwerke unverzichtbar, innerhalb derer dann auch die guten Freunde nicht überfordert würden.

Lieselotte Wendt

Wetter, Klima, Witterung – was ist was?

Wenn es einen heißen Sommer gibt, heißt es schnell: Klimawandel. Bei langen Regentagen spricht der Mensch gerne von Mistwetter. Und die milde Witterung im Süden erfreut viele Urlauber – vorausgesetzt, man kann in Zeiten der Corona-Pandemie reisen. Eine Begriffsklärung:

Wetter ist das, was wir täglich spüren. Es wird bestimmt durch Temperatur und Wind, durch Wolken oder Sonne, durch Niederschläge oder Trockenheit. Es kann sich in kurzer Zeit verändern – bedingt etwa durch Tiefdruckgebiete oder Hochdruckzonen.

Witterung nennt man Wetter während eines bestimmten Zeitabschnitts, bezogen auf ein bestimmtes Gebiet. Das kann mehrere Tage, aber auch eine ganze Jahreszeit umfassen. Wetterlagen, die in einer Region über längere Zeit einen ähnlichen Verlauf nehmen, verursachen die dort typische Witterung.

Klima bezeichnet das durchschnittliche Wetter über einen längeren Zeitraum und an einem bestimmten Ort, der eine Stadt, eine Region oder auch einen ganzen Kontinent umfassen kann. Die Beschreibung des Klimasystems kann mehrere Jahrzehnte bis hin zu Jahrhunderten und erdgeschichtlichen Zeiträumen betragen. Es geht immer um die Beobachtung etwa von Luft, Ozeanen, Eisschilden, Böden und Pflanzen. All diese Komponenten stehen in stetigen Wechselwirkungen, und nicht zuletzt der Mensch und sein Einfluss auf die Natur müssen bei der Erforschung des Klimas berücksichtigt werden. Klimaforschung ist also eine Wissenschaft, die zahlreiche verschiedene Forschungsgebiete umfasst.

Wetterfühligkeit gibt es. „Auch Tiere spüren das Wetter. So fliegen Insekten bei Hochdruck höher in der Luft als bei einem anziehenden Tief.

Ältere wissen das noch:

Wenn die insektenfressenden Schwalben tief fliegen, ist ein Gewitter im Anzug. Eigentlich sei jeder Mensch in gewisser Weise wetterfühlig, meint Thomas Ranft, der Wettermann vom Hessischen Fernsehen. „Aber wir haben es uns abtrainiert.“ Dadurch, dass der Mensch sich überwiegend in geschlossenen Räumen aufhalte, hält er die Veränderungen nicht mehr so gut aus. Der Wettermann empfiehlt: Viel rausgehen und sich – auch dem schlechten – Wetter aussetzen.“

Wetterkleidung war früher grau und beige, manchmal auch anthrazit oder dunkelblau. Es gab – überknie lange Röcke und Staubmantel für die Damen, Trevirahosen mit eingenähter Bügelfalte und Windjacke für die Herren. Zugegeben, das ist ein Klischee. Inzwischen aber scheint hat sich der Kleidungsstil der Senioren zusammen mit ihren Lebensgewohnheiten komplett geändert. Outdoor heißt das Motto, und es muss nicht der Wald sein, keine Bergwanderung oder Fahrradtour bevorstehen, um Funktionskleidung anzulegen. Sie sind einfach praktisch: die Anoraks, die keinen Regentropfen durchlassen und gegen Wind schützen; die mit guten Sohlenprofilen versehenen Wanderschuhe, die einen festen Stand geben und die Füße auch bei längeren Strecken nicht leiden lassen; und nicht zu vergessen die äußerst praktischen Rucksäcke, die alles aufnehmen, was für einen Ausflug – wohin auch immer – notwendig ist.

Lieselotte Wendl

Aus der Gemeinde

HERZLICHE EINLADUNG

zum Gottesdienst am
Erntedanksonntag,

**4. Oktober 2020 um
11:00 Uhr**

in der Ev. Kirche in Burkhardts.



Jetzt schon an Weihnachten denken!

Weihnachtspäckchen für bedürftige Kinder packen

Auch in diesem Jahr können bei mir Päckchen für die Aktion der „Stiftung Kinderzukunft“ Gründau abgegeben werden.

Seit vielen Jahren schon sammelt die „Stiftung Kinderzukunft“ in Gründau Päckchen für bedürftige Kinder in Osteuropa. Die meisten Päckchen werden in Schulen verteilt; willkommen sind jedoch auch Päckchen für Jungen und Mädchen bis 18 Jahre.

Wer mehr zu dieser Aktion erfahren möchte kann sich bei mir, Marion Herget,

Tel. 06045-5636, informieren;

wer teilnehmen möchte, darf sein Päckchen
gerne bei mir abgeben,

Adresse: Forsthausstraße 6 in Kaulstoß.



Marion Herget

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter

www.kinderzukunft.de

Gottesdienste im August, September, Oktober

2. August	8. Sonntag nach Trinitatis	<i>kein Gottesdienst</i>
9. August	9. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Konfirmation
16. August	10. Sonntag nach Trinitatis	19 Uhr
23. August	11. Sonntag nach Trinitatis	<i>kein Gottesdienst</i>
30. August	12. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr mit Taufe
6. September	13. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr mit Taufe
13. September	14. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr
20. September	15. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr mit Taufe
27. September	16. Sonntag nach Trinitatis	<i>kein Gottesdienst</i>
4. Oktober	17. Sonntag nach Trinitatis / Erntedank	11 Uhr
11. Oktober	18. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr
18. Oktober	19. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr mit Taufe
25. Oktober	20. Sonntag nach Trinitatis	<i>kein Gottesdienst</i>
1. November	21. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr